

Ergebnisse aus dem Schweinereport Baden-Württemberg 2010/2011

Ferkelerzeugung mit Verkauf von 8 kg Ferkeln - Teil 1: Biologische Auswertung -

Michael Asse, Dr. Bernhard Zacharias, LSZ Boxberg

Produktionstechnische Optimierungen bedürfen einer Analyse der aktuellen biologischen sowie der ökonomischen Kennzahlen des Betriebes. Über den Schweinereport Baden-Württemberg erhalten die teilnehmenden Betriebsleiter einen Überblick über ihre biologischen als auch ökonomischen betriebsindividuellen Kennzahlen und können diese mit anderen Betrieben vergleichen. Für das Wirtschaftsjahr (WJ) 2010/2011 wurden die biologischen Kennwerte von insgesamt 88 Ferkelerzeugerbetrieben ausgewertet.

Die Verteilung der verschiedenen Betriebstypen zeigt die nachfolgende Tabelle 1.

Tabelle 1: Betriebstypen in der Ferkelerzeugung im Wirtschaftsjahr 2010/2011

Betriebstyp	Anzahl Betriebe	Anteil in %	durchschnittlicher Sauenbestand
Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln (Typ 1)	74	84 %	183
Ferkelerzeuger mit Verkauf von 8 kg Ferkeln (Typ 2)	9	10 %	216
Sonstige	5	6 %	181
Gesamt	88	100 %	186

Insgesamt spiegeln die aufgeführten Zahlen die schwierige Situation der ferkelerzeugenden Betriebe der Vorjahre wieder, in deren Folge mehrere Betriebe ihre Erzeugung einstellten.

Ferkelerzeuger mit Verkauf von 8 kg Ferkeln

Für die Auswertungen im Rahmen des Schweinereport Baden-Württemberg wurden die Betriebe zur besseren Vergleichbarkeit verschiedenen Betriebstypen zugeordnet (siehe Tabelle 1). Auf Grundlage dieser Betriebstypenklassen wurden die jeweiligen Mittelwerte berechnet.

Vor diesem Hintergrund stammen die im folgenden Text beschriebenen Leistungsparameter von Betrieben des Betriebstyp 2 (Ferkelerzeuger mit Verkauf von 8 kg Ferkeln), die Leistungskennzahlen der Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln wurden bereits im LSZ-Newsletter November 2011 vorgestellt.

Wie aus den Tabellen 1 und 2 erkennbar ist, wurden die verschiedenen Kennzahlen auf Grundlage von nur 9 Einzelbetriebsauswertung gebildet. Diese begrenzte Datengrundlage lässt keine statistisch gesicherten Aussagen zu, sondern verdeutlicht lediglich beobachtete Trends.

Bei den biologischen Leistungen der Ferkelerzeuger bestanden zwischen den einzelnen Betriebstypen keine großen Unterschiede, da sich die Produktionstechnik bis hin zum abgesetzten Ferkel nicht unterscheidet. Mit durchschnittlich 22,1 abgesetzten Ferkeln erreichten die 9 ausgewerteten Betriebe ein minimal schlechteres Ergebnis, als die ausgewerteten Betriebe, die ihre Ferkel erst nach der Ferkelaufzucht verkauften. Eine kürzere Zwischenwurfzeit und minimale Leistungsvorteile bei den Jungsauwürfen führten unterm Strich zu diesem Ergebnis, dargestellt in Tabelle 2.

Tabelle 2: Durchschnittliche biologische Leistungen der Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln (Typ 1) und Verkauf von 8 kg Ferkeln (Typ 2) im Wirtschaftsjahr 2010/2011

Kennwert		2010/2011	2010/2011
		Ø Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln (n = 74)	Ø Ferkelerzeuger mit Verkauf von 8 kg Ferkeln (n = 9)
Durchschnittsbestand	Anzahl	183	216
Umrauscher	%	12,8	14,4
Umrauscher Jungsauen	%	15,4	19,0
Umrauscher Altsauen	%	11,9	13,0
Abferkelrate	%	80,3	78,1
Güstitage je Wurf	Tage	12	12
Säugezeit je Wurf	Tage	27	28
Verlusttage je Wurf	Tage	13	16
Zwischenwurfzeit	Tage	163	167
Würfe je Sau und Jahr	Anzahl	2,24	2,19
Jungsauenwürfe	%	18,7	19,3
Remontierung	%	38,4	44,5
lebend geb. Ferkel/Wurf	St.	11,9	11,9
leb. geb. Ferkel/Jungsauenwurf	St.	11,5	11,7
leb. geb. Ferkel/Altsauenwurf	St.	11,9	11,9
leb. geb. Ferkel/Sau und Jahr	St.	26,7	26,1
Saugferkelverluste	%	15,0	15,3
abges. Ferkel/Jungsauenwurf	St.	10,3	10,6
abges. Ferkel/Altsauenwurf	St.	10,0	10,0
abges. Ferkel/Sau und Jahr	St.	22,6	22,1

Betrachtet man nur die Ergebnisse der Ferkelerzeuger mit Verkauf von 8 kg Ferkeln im Wirtschaftsjahr 2010/2011 und vergleicht diese mit dem Vorjahresergebnis, werden Unterschiede deutlich. In Tabelle 3 sind diese Kennzahlen dargestellt.

Die Anzahl ausgewerteter Betriebe ist zurückgegangen und in diesem Zusammenhang auch der Durchschnittsbestand der Betriebe, ein Hinweis darauf, dass größere Betriebe nicht mehr an der Auswertung teilgenommen haben. Darüber hinaus handelt es sich bei den restlichen 9 Betrieben nicht vollständig um identische Betriebe aus der Vorjahresauswertung.

Mit 22,1 abgesetzten Ferkeln ist das Betriebszweigergebnis im Bereich der biologischen Leistungen um über 1 Ferkel schlechter als im vorangegangenen Wirtschaftsjahr. Dieses Ergebnis resultierte im wesentlichen aus einem schlechteren Umrauschermanagement der Betriebe im WJ 2010/2011 und führte zu einer niedrigeren

Kennzahl im Bereich der Würfe je Sau und Jahr. Leicht gestiegene Saugferkelverluste in Kombination mit der bereits beschriebenen Kennzahl führten dann zu den 22,1 abgesetzten Ferkeln je Sau und Jahr. Wie bereits eingangs aufgeführt handelte es sich um lediglich 9 ausgewertete Betriebe. Vor diesem Hintergrund ist beispielsweise eine Betrachtung der besseren und weniger guten 25 % nicht zielführend und sinnvoll.

Tabelle 3: Biologische Leistungen der Ferkelerzeuger mit Verkauf von 8 kg Ferkeln für die Wirtschaftsjahre 2009/2010 und 2010/2011

Kennwert		2009/2010	2010/2011
		Ø der Betriebe (n = 12)	Ø der Betriebe (n = 9)
Durchschnittsbestand	Anzahl	243	216
Umraucher	%	11,1	14,4
Umraucher Jungsauen	%	14,6	19,0
Umraucher Altsauen	%	10,2	13,0
Abferkelrate	%	81,5	78,1
Würfe je Sau und Jahr	Anzahl	2,25	2,19
Jungsauenwürfe	%	18,7	19,3
Remontierung	%	41,9	44,5
lebend geb. Ferkel/Wurf	St.	11,9	11,9
leb. geb. Ferkel/Jungsauenwurf	St.	11,4	11,7
leb. geb. Ferkel/Altsauenwurf	St.	12,1	11,9
leb. geb. Ferkel/Sau und Jahr	St.	26,9	26,1
Saugferkelverluste	%	14,0	15,3
abges. Ferkel/Jungsauenwurf	St.	10,5	10,6
abges. Ferkel/Altsauenwurf	St.	10,2	10,0
abges. Ferkel/Sau und Jahr	St.	23,4	22,1

Da die hohen Futterkosten ein Grund für die schlechten Betriebsergebnisse der Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln waren, stellt sich die Frage, ob die Ferkelerzeuger, die ihre Ferkel mit 8 kg verkauften ein ökonomisch besseres Betriebszweigergebnis erwirtschafteten. Zwar verkauften sie die Ferkel zu niedrigeren Erlösen, „ersparten“ sich jedoch den teuren Futtereinsatz im Bereich der Ferkelaufzucht. Um diese Frage zu beantworten, werden die ökonomischen Kennzahlen dieses Betriebstyp im LSZ-Newsletter Teil 2 - ökonomische Auswertung - näher betrachtet.